

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint: Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 48.

Sonntag den 8. März.

1884.

Die Eröffnung des Reichstages.

Die letzte Session der gegenwärtigen Legislaturperiode des Reichstages ist am Donnerstag Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin eröffnet worden.

Nachdem die Mitglieder des Bundesrathes Aufstellung genommen, trat Herr von Bötticher einen Schritt vor und verlas nach einer Begrüßung mit lauter klangvoller Stimme folgende Thronrede:

Geehrte Herren!

Seine Majestät der Kaiser haben mich zu beauftragen geruht, Sie bei dem Beginn Ihrer Beratungen willkommen zu heißen.

Die bedeutsamste Aufgabe des Reichstages liegt auch für die bevorstehende Session auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung. Der zu wiederholten Malen feierlich und mit besonderem Nachdruck ausgesprochene Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiter durch organische Gesetze zu heben und dadurch den Frieden unter den Bevölkerungsklassen zu fördern, hat im deutschen Volke volles Verhältniß gefunden.

Der nächste Schritt auf diesem Gebiete besteht in der endlichen gesetzlichen Regelung der Fürsorge für die durch Betriebsunfälle verunglückten Arbeiter und deren Hinterbliebene. Nachdem auch der im Frühjahr 1882 Ihnen vorgelegte Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes zum legislatorischen Abschluß nicht gelangt war, ist derselbe unter Berücksichtigung der aus dem bisherigen Entwicklungsgange geschöpften Erfahrungen nochmals einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden.

Nach dem Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes wird es unsere Aufgabe sein, auf entsprechender organisatorischer Grundlage eine befriedigende Ordnung der Fürsorge für die durch Alter oder Invaldität erwerbsunfähig werdenden Arbeiter anzustreben.

Die Erfüllung dieser Pflicht gegen die arbeitende Bevölkerung soll in dieser die Segnungen der friedlichen Entwicklung des geeinten Vaterlandes zum vollen Bewußtsein bringen, damit den auf den Umkurz göttlicher und menschlicher Ordnung gerichteten Bestrebungen revolutionärer Elemente der Boden entzogen und die Beseitigung der erlassenen Ausnahmemaßregeln angebahnt werde.

Die verbündeten Regierungen werden ihrerseits bemüht sein, auf diesem Wege den Erwartungen und Zusagen zu entsprechen, welche die Vorbereitung und den Erlaß des Gesetzes vom 21. October 1878 begleiteten. In der Hoffnung auf Ihre erfolgreiche Mitwirkung an diesem Werke werden die verbündeten Regierungen Ihre Zustimmung zu einer Verlängerung jenes Gesetzes, dessen Geltung mit dem 30. September d. J. abläuft, nachsuchen.

Durch das Krankenversicherungsgesetz werden einige Abänderungen des Hilfskassengesetzes vom 1. April 1876 bedingt. Es wird Ihnen daher der Entwurf einer entsprechenden Novelle zu diesem Gesetze vorgelegt werden.

Die bei der Gründung und Verwaltung von Aktiengesellschaften hervorgetretenen Ausschreitungen und die dadurch herbeigeführten Schädigungen des Volkswohls haben das Vertrauen in die bestehende Aktiengesetzgebung erschüttert. Nach der in der Sitzung des Reichstags vom 27. März 1873 gegebenen Anregung ist die Erkenntniß von der Nothwendigkeit einer Abänderung des Gesetzes vom 11. Juni 1870 in weiten Kreisen zur Anerkennung gelangt.

Die im Jahre 1882 dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwürfe, welche die Zuwendung der durch das Gesetz vom 20. April 1881 den Wittwen und Waisen der Reichsbeamten gewährten Fürsorge auch an die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine, sowie im Anschlusse an das in Preußen geltende Pensionsrecht einer Verbesserung des Pensionswesens für Reichsbeamte und Offiziere in Aussicht nahmen, sind damals zur Verabschiedung nicht gelangt.

Unter dem fortgesetzten Bemühen, den Erzeugnissen unserer Literatur und des heimischen Kunstfleißes auch außerhalb der Grenzen des Reichs in immer weiterem Umfange eine durch Rechtsschutz gesicherte Verbreitung zu gewährleisten, sind mit Belgien zwei Verträge über den gegen-

seitigen Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, sowie über den gegenseitigen Schutz der gewerblichen Muster und Modelle vereinbart worden. Dieselben werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Genehmigung zugestellt werden.

Die Beziehungen des Reichs zum Auslande bilden für Seine Majestät den Kaiser einen Anlaß hoher Befriedigung, besonders im Rückblick auf alle Befürchtungen und Vorhersagungen, welche nach der Neubildung des deutschen Reichs den friedliebenden Charakter seiner Politik in Zweifel gestellt haben. Die Gleichheit der friedliebenden Gesinnung, welche die uns benachbarten und befreundeten Mächte befehlt, begründet zwischen ihnen und uns eine Solidarität, welche die Erhaltung des Friedens nicht nur für Deutschland nach menschlicher Voraussicht als gesichert erscheinen läßt.

Die Rede wurde von den Anwesenden schweigend angehört. Nachdem Herr von Bötticher gedenkt, brachte Herr von Levetzow ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worauf Herr von Bötticher im Allerhöchsten Auftrage die Session für eröffnet erklärte.

Politische Uebersicht.

Der Eindruck, welchen die in unserem Extrablatt am Donnerstag mitgetheilten Schritte zur Vereinigung der Sezessionisten und der Fortschrittspartei hervorgerufen haben, ist bei den Liberalen aller Schattirungen ein sehr günstiger. Auch auf nationalliberaler Seite nimmt man keinen Anstand, zuzugestehen, daß diese Vereinigung zur Kräftigung des Liberalismus dient; man ist entschlossen, die freundschaftliche Haltung zur neuen Parteiorganisation einzunehmen.

Vertical text on the left edge of the page, including 'Ausgabe', 'Entwurf', 'Geb. Sonntag', 'Nacht aus', 'ten 7', 'ten bester', 'paratur und', 'Ritterstr.', 'n Mersebu', 'Wilhelms-Bl', 'den 7. März 1884', 'aliges Geht', 'u. Solotänzer', 'der Solotänzer', 'vom Hoftheater', 'Hierzu:', 'wabenstre', 'alten von Sch', 'nken- und St', 'Tischler u.', 'Schaffe III. zu', 'de, abende 27', 'alversammlung in', 'ge.', 'Wahl eines neuen', 'zur grün', 'glücklich', 'des Reichs', 'erein z. Merse', 'genen Gesellsch', 'alge Politische', 'alt 31, eingetrag', 'rtung', 'haben, welche', 'und zum 1. April', 'Ergebn. 18', 'haben wir ge', 'erträge 14, 2', 'gründlich er', 'lans, liegt die', 'in der Reichs', 'itische freie', 'ereinigung', 'blattes werden', 'die der Königl', 'des Herrn Reich', 'für die', 'des Abgeordn', 'Kammer und', 'in welcher', '11. D. M.', 'stehenden Ver', 'er Gegenseite', 'ist erklär.', 'März 1884', 'Ergebnisse', 'tariat und', 'Bibliothek'

liberalen, so weit wir beurteilen können, mit lebhafter Genugthuung diese Vereinigung begrüßt, wie wir auch glaubwürdig erfahren, daß Persönlichkeiten in hohen Positionen, welche die Bedeutung eines kräftigen und gut organisierten Parlamentarismus für unser Vaterland zu wärtigen wissen, mit ihrer Anerkennung des Geschehenen und Bestrebens nicht zurückhalten. Die fortschrittlichen Blätter enthalten sich einstweilen fast alle der Besprechung. Daß die neue liberale Partei einen Anspruch auf Vertretung im Präsidium hat, wird nicht bestritten werden. Der Abgeordnete Hänel, der mit Auszeichnung im Präsidium bereits thätig war, wird voraussichtlich als Kandidat für die Stelle des zweiten Vicepräsidenten aufgestellt.

Wie groß unter dem Einfluß der neuesten Sozialpolitik die Confusion in den Kreisen unserer Offiziellen bereits geworden ist, zeigt sich wieder einmal recht charakteristisch in einer Besprechung, welche die „Nord. Allg. Ztg.“ der kürzlich erschienenen Broschüre „Der vierte Stand und der Staatssozialismus“ widmet. Das offiziöse Blatt findet, daß selten klarer, kürzer und in anprechtenderer Form ausgesprochen sei, welcher Schuldträger die Gegner des Staatssozialismus sich schuldig machen; es begrüßt beifällig die scharfe Kritik, welche die Schrift an unserem heutigen Parlamentarismus übt, und hebt rühmend hervor, wie der anonyme Verfasser zu dem Ergebnisse komme, daß allein eine den „Schuß der Schwachen“ verfolgende Politik des Hohenzollernkönigthums die Schattenseiten der heutigen Gesellschaftsordnung mildern könne. Nun ist aber in dieser Schrift die schärfste und consequenteste Darlegung der Grundgedanken enthalten, von welchen alle Sozialisten, gleichviel ob aristokratischen oder demokratischen Gepräges, ausgeht. Die düstere Schilderung, welche der Verfasser von den Folgen der heutigen Wirtschaftsordnung und der Lage der lohnarbeitenden Klassen entwirft, kann an Einseitigkeit und Verbitterung von dem schlimmsten sozialdemokratischen Pamphlet nicht übertroffen werden. Nur geht er in folgerichtiger Entwicklung seiner Anschauung noch weit über alle Heiligen des Sozialismus hinaus. Die Hoffnungen, welche diese auf eine Umwandlung alles privaten Eigentums in Gesellschaftseigentum setzen, erklärt er für lässliche Illusionen. Er ist sich durchaus klar darüber und macht dies eben so gegen Marx und Lassalle wie gegen Schäffle und Wagner geltend, daß, wer die individualistischen Grundlagen der heutigen Wirtschaftsordnung, das private Eigentum an der Erde und ihren Stoffen, am Arbeitswerkzeug und Arbeitsgewinn aufzuheben vermöchte, mit unabwehrbarer Gewalt das gesammte Gebäude heutiger Civilisation in Trümmer werfen müßte. Aber er glaubt deshalb auch einen Rettungsweg aus den sozialen Nothen unserer Zeit überhaupt nicht finden zu können. In der Großindustrie wie im Grundbesitz findet er die gleiche wirtschaftliche Herrschaft des capitalistischen Besitzes über den unfreien Lohnarbeiter vor, welche nach seiner Auffassung unsere heutige Culturwelt mit innerer Nothwendigkeit einer sozialistischen Auflösung zutreibt. Wenn er schließlich in der staatssozialistischen Monarchie denjenigen Factor entdeckt haben will, der diesen Auflösungsproceß einigermassen aufzuhalten im Stande sei, so hofft er doch auch hier nur auf eine zeitweilige Abwendung der äußersten sozialen Krisen. Und um welchen Preis? „Was allein bestehen bleiben wird“, erklärt er offen, „ist die Monarchie, aber nicht die Monarchie von Gottes, sondern von des Volkes Gnaden: ein allmächtiger (?) Kaiserthum, getragen von einem gewaltigen Volksheere, von dem Willen, den Bedürfnissen und Instincten der breiten Volksmassen.“ Oder um es mit seinen eigenen Worten noch deutlicher zu sagen: Die einzige, obwohl auch nur zeitweilige Lösung des sozialen Problems, welche er für möglich hält, ist „diejenige Lösung, welche für Rom das Cäsarenthum, für Frankreich der Bonapartismus gewesen.“ Und eine solche Schrift,

welche alle Grundlagen der individuellen Erwerbsthätigkeit, des privaten Eigentums, der ganzen modernen Cultur völlig preisgibt, welche das pflichttreue Königthum der Hohenzollern herabdrücken will zu einem Imperialismus, der halb Gaukelspiel, halb Verbrechen, die Massen mit „Brod und Spielen“ über politische Unfreiheit und wirtschaftliches Elend hinwegzutäuschen suchen müssen, — eine solche Schrift erster, aber trostloser Verzeihung preist unser obersocialistisches Blatt als eine meisterhafte Kritik des wirtschaftlichen Liberalismus und Parlamentarismus, ohne auch nur ein einziges Wort des Bedenkens oder der Einschränkung zu finden! Wie hilflos zeigt sich eine Sache, die nach solchen Verbündeten ihre Arme ausstreckt!

Der italienischen Kammer wurde am Donnerstag vom Kriegsminister ein Gesetzentwurf über Abänderung des Armeegesetzes mit dem Antrage vorgelegt, bezüglich desselben die Dringlichkeit auszusprechen und den Gesetzwurf einem besonderen Ausschusse zuzuweisen. Die Kammer ertheilte den Anträgen des Ministers ihre Zustimmung.

Der senische Vernichtungskrieg gegen englisches Eigentum und die damit verknüpften Dynamitattentate beginnen denn doch an Orten, wo dies besonders angebracht erscheint, eine heilsame Reaktion hervorzurufen. So ist die Pariser Polizei eifrig bemüht, etwa in Paris sich aufhaltende Teilnehmer an den neuerlichen Attentaten in London zu entdecken, und in der gesetzgebenden Versammlung des nordamerikanischen Staates New-Jersey ist eine Vorlage eingebracht worden, durch welche die Anfertigung von Explosionsstoffen und Waffen zu ungesetlichen Zwecken verboten wird.

Die Situation in **Ägypten** hat sich in den letzten Tagen nicht wesentlich verändert. General Graham ist mit seinem Truppen in Suakin eingetroffen und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen den Versuch machen, Osman Digma, der sich mit seinen Schaaren bis auf 17 Meilen Entfernung zurückgezogen hat, zur freiwilligen Unterwerfung zu bringen oder ihm eine Schlacht zu liefern. Nur durch eine energische Züchtigung des Rebellenführers selbst können die jetzt noch schwankenden Stämme des östlichen Suban zur rüchhaltlosen Unterwerfung gebracht werden. Ganze Schaaren Flüchtlinge von El Teb sind übrigens bei Osman Digma angekommen; ihre Berichte über die Schlacht wirken vielleicht günstig auf den „Lieutenant des Mahdi“ ein. — Der Admiral Hewitt begiebt sich demnächst im Auftrage der Königin von England nach Massauah, um dem König von Abessinien ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria zu überreichen, in welchem ersteren die gewünschte Ausdehnung seiner Landesgrenzen bis zum Rothem Meere zugesichert wird.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers von Rußland wird am Sonntag, den 9. d. M., bei den kaiserlichen Majestäten im königlichen Palais ein größeres Diner stattfinden. — Wenn der Märzmonat anbricht, pflegen jährlich im kaiserlichen Palais die ersten Reisedispositionen in Angriff genommen zu werden. So viel bis jetzt darüber verlautet, werden auch in diesem Jahre die herkömmlichen Ausflüge in Aussicht genommen, und zwar bald nach dem Geburtstage des Kaisers der Besuch Wiesbadens. Die dortige Frühjahrscur sowohl wie die größere Sommerreise nach Gmünd und Gastein haben ihre wohlthunende Wirkung auf die Gesundheit Sr. Majestät so oft bewährt, daß der Kaiser bei seinem hohen Alter an neue Reiseziele nicht mehr denkt, sondern, so lange es ihm noch gestattet ist, immer wieder auf die gewohnten und lieb gewordenen Plätze aufzuziehen den Wunsch hat.

— Zur Rechtfertigung der aufsehen-erregenden Handhabung des Kolportageparagrafen seitens der Amtshauptmannschaft in Birna erläßt diese Behörde eine Erklärung. Danach hat der betreffende Kolpor-

teur bei Vorlegung seines Verzeichnisses erklärt, daß er nicht beabsichtige, die daselbst aufgeführten mehr als 100 Schriften sämmtlich zu kolportieren. Aufgefordert, diejenigen Schriften, welche er zu kolportieren gedente, vorzulegen, hat der Betreffende eine größere Anzahl von Druckschriften eingereicht mit der Erklärung, daß er andere nicht kolportieren wolle. Aus dem Verzeichniß sind alsdann diejenigen Schriften gestrichen worden, welche nicht mit vorgelegt worden oder welche mit Zustimmung von Brämiern vertrieben werden sollten. Ueber den Inhalt der gestrichenen Schriften sollte damit ein Urtheil nicht abgegeben werden, und außerdem sind dem Kolporteur nachträglich sämmtliche beanstandeten Schriften freigegeben worden. Es erhebt sich da immer wieder die Frage, ob ein Kolporteur verpflichtet ist, von den Druckschriften, die er zu führen gedent, nun ein Verzeichniß oder ein wirkliches Exemplar bei der Behörde zur Genehmigung einzureichen. Eine authentische Interpretation der bezüglichen Bestimmung wäre wünschenswert.

— (Aus Rom) meldet der „Voss. Z.“ ein Privattelegramm: „Gegen die kirchlichen Traditionen wird Cardinal Hohenlohe für das nächste Consistorium bei den Cardinalpriestern eingeschrieben; man will daraus schließen, daß er ein deutsches Bisthum übernehmen werde.“

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. (Sitzung vom 6. März.) Der Reichstag wurde am Donnerstag gegen 1/2 Uhr im Weißen Saale des Königl. Schlosses vom Staatsminister von Bötticher im Auftrage Sr. Majestät eröffnet. Bald darauf fand eine Plenarsitzung statt, bei welcher der Namensanruf der Anwesenheit von 235 Abgeordneten ergab. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr: Wahl des Präsidenten und der Schriftführer. Schluß 2 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 5. März.) In der 59. Plenarsitzung am Mittwoch beriet das Abgeordnetenhaus den Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Sperrgesetzes. Die Abgg. Windthorst, v. Schorlemer, Majunke und Reichensperger-König (sämmtlich Centrum), ferner v. Gerlach (Kons.) und Richter (Fortschr.) sprachen für, die Abgg. Febr. v. Hammerstein (Kons.), v. Münzingerode (Kons.) und Minister v. Goshler gegen den Antrag. Derselbe wurde in namenhafter Abstimmung mit 209 gegen 152 Stimmen abgelehnt. — Demnächst wurde die Beratung des Rulmestats fortgesetzt und derselbe unverändert, nach den Beschlüssen der zweiten Lesung, ebenso der Etat der Kriegsverwaltung genehmigt, womit die dritte Etatberatung erledigt ist. Nächste Sitzung Dienstag den 11. d. M. 11 Uhr. Kleinere Vorlagen (Sekundärbahnen). Schluß 4 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Magdeburg haben an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition gerichtet, in welcher sie bitten, bei den neuen in Aussicht gestellten Kanalprojekten „auf breiter Basis“ in erster Linie die Verbindung des Rheines mit der mittleren Weser und der mittleren Elbe, also die Herstellung des letzten Gliedes der Kanalverbindung zwischen dem äußersten Osten der Monarchie mit den Provinzen Rheinland und Westphalen, mitten durch die neue Provinz Hannover, ins Auge fassen zu wollen.

† Die Schützengilde zu Ichna feiert Mitte August d. J. das dreihundertfünfzigjährige Jubeljahr ihres Bestehens. Wie die Jen. Ztg. vernimmt, rükt sich die Gesellschaft bereits, dieses seltene Fest in schöner Weise zu begehen. An ca. 80 Schützengilden Thüringens und der benachbarten Staaten sind bereits Einladungen ergangen.

† Das Chemnitzer Schwurgericht verhandelte in zweitägiger Sitzung (am 4. und 5. d.) gegen den Kellner Schubert, welcher, wie f. Z. von uns mitgetheilt wurde, die unverehel. Weber auf offener Straße ermordet, weil sie von ihm nichts wissen wollte. Im ganzen wurden 58 Zeugen und 3 Sachverständige vernommen. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Tragung der Kosten.

Burgstr. 16. Oscar Leberl, Burgstr. 16.

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,

empfehlst:

Blauweiß, trocken und freichfertig,
Cremsweiß, trocken,
Schneeweiß, trocken und freichfertig,
Zinkweiß, trocken und freichfertig,
Zinkgrau, trocken,
Kreide, feinste geschlemmte,
Schwerspath, feinst gemahlen,
Carmoisinlack, dunkel,
Cochenilleroth, dunkelfeurig,
Angellack, hochroth,
Sarmin und Sarmin-Roth,
Florentiner Lack in Röhren,
Zinnober, feurig,
Zinnober-Imitation,
Mennie, feinste englische,
Eisenmennie, ächte,
Chromgelb, citron und orange,
Schüttgelb in Hütchen,
Bremer Grün,
Chromgrün, trocken und freichfertig,
Ultramaringrün,
Neuwieder Grün,
Delgrün, trocken und freichfertig,
Zinkgrün, feinst gemahlen,
Kalkgrün zu Wand- und Maueranstrich,
Berliner Blau,
Pariser Blau,
Ultramarinblau — 6 Sorten —
Eisenbeinschwarz in Hütchen,
Frank. Schwarz, trocken u. freichfertig,
Kupf. sog. 4 Brand,
Mineralschwarz.

Erdfarben.

Caput mortuum, Pulver,
Casseler Braun, Pulver,
Englisch Roth, Pulver,
Goldocker — 5 Sorten —
Grüne Erde, Pulver,
Mahagonibraun, Pulver,
Silbergrau, Pulver,
Mehbraun, Pulver,
Terra di Sienna, Pulver,
Umbräun, Pulver.

Lacke.

Bernsteinlack, div. Sorten,
Copallack, " "
Damarlack, " "
Eisenlack, " "
Sarglack,
Fußbodenlack, hart trocknend,
Möbellack,
Spirituslack, schwarz, braun und weiß,
Lederlack,
Politurack,
Vernsteinöllack, feinsten Fußbodenlack,
Terpentinöl, deutsch,
 do. französisch,
Leinölfirniß, gefochter,
Siccatis, flüssig und pulverisirt.

Vinsehl, div. Sorten,
Leim,
Schmirgel und **Sandpapier**,
Spiritus 96/97, zum Poliren,
Schellack, weiß und orange,
Bimssteine.

Für Wiederverkäufer, Maler, Maurer, Tischler besonders billige Preise.

Kartoffeln.

Eine neue Sendung nur gute weiße Speiselkartoffeln,
 Gr. 2 Ml., sind zu verkaufen bei
Carl Göde, Oblogtauer Straße 3.
 Auch stehen dajelbst zwei **Schlacht Schweine** zum
 Verkauf.

Türk. Maumenmus,
Margarinbutter

empfehlst **Carl Adam.**

Rasirmesser, Scheren, Instrumente,
Werkzeuge, Maschinenmesser u. s. w.
 werden schnell und gut geschliffen in der Dampf-Schleiferei
 von **Carl Baum**,
 Delgrube 9.

Gutkochende Hülsenfrüchte:

Bohnen,
grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Victoria-Erbsen,
Linsen

empfehlst **Carl Adam.**

Bisitenkarten

100 Stück von 1 Ml. an empfehlst
F. Karus, Brühl 17.

Adolf Schäfer, Merseburg,

empfehlst zur Confirmation vorzügliche **schwarze**
Cachemires zu Mk. 1,40, 1,80*, 2,10, 2,40*,
 3,00, 3,50, 4,00 für's Meter in doppelter Breite.
 Ich hatte Gelegenheit, die angesterten Sorten bes-
 onders billig einzukaufen und gebe dieselben preis-
 werth ab.

In Confection

bietet mein Lager billige Façons in
Confirmanden-Jaquets, Paletots, Mante-
lets und Dollmanns
 mit schönen Garnirungen in reicher Auswahl.

Als geübte Maschinen-Näherin

in allen feinen **Wäsche-Weirlein** empfehlst sich in und
 außer dem Hause
Emma Fuß, Steinstraße 5, 2 Tr.



Die besten Fallen
 für Ratten, Mäuse,
 Fischottern,
 Fuchs, Marder,
 Illis fertigt Ad. Pieper, Mörs a/Rh.
 111 Preisliste gegen Einsendung einer
 10 Pfennig-Marke. **Goldene Medaille**
 vom Allgem. deutschen Jagdschutz-
 Verein. - Gr. silberne Staatsmedaille.
 Intern. Jagd-Ausstellung Cleve.

Geschäfts-Veränderung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht,
 daß ich mein Geschäft vom 1. März ab
 bei Herren Gebrüder Steckner, an
 der Geißel, verlegt habe. Um gefälliges
 Wohlwollen bittet

hochachtungsvoll

Frau C. Ziege aus Apolda.

Flaschenbier-Offerte.

Rürnbergers Exportbier,
Rürnbergers Schaubier,
Biume des Elertales,
Riebersches Lagerbier,
Gallesches (Pilsener Art),
Merseburger Bitterbier,
Berliner Maßbier

empfehlst **Carl Adam.**

Das Berliner u. altdeutsche Ofenlager
 von

J. Zioplinsky,

Zöpfermeister, Merseburg,
 empfehlst sich zur Anfertigung von Heizöfen, Koch-
 maschinen und Wandheisungen für Küchen und
 Badezimmer, sowie zum Umlegen und Reinigen der Öfen
 unter Zusicherung solider Ausführung und billiger
 Preisstellung.

Marinirte Heringe,

a Stück 6 Pf., empfehlst
J. F. Deutel, Gotthardtstraße.

Waischrot,
Gruppenfutter,
Hoggenklein,
Weizenschalen,
Safer, Gerste,
Lu Defutter

empfehlst

Carl Adam.

Lungenkranken,

Schwindsüchtigen etc. wird kostenfrei ein ganz
 vorzügliches Heilmittel mitgetheilt. Anfragen
 beantwortet gern
Theodor Köfner, Leipzig.

Strohüte

zum Waschen und nach neuesten Formen um-
 arbeiten nimmt an

P. Renno, Putzgeschäft,
 Delgrube.

Kosinen! Prachtwaare,

à Pfd. 28 Pf., verkaufe Sonnabend früh,
Marktplatz in Merseburg.

Schaaf.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen
 Gicht und Rheumatismen
 aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und
 Zahnmerzen, Kopf-, Darm- und Nerven-,
 Weirerrennen, Rücken- und Lendenweh.
 In Packeten zu 1 Ml. und halben zu
 50 Pf. bei

beiden Apotheken.

(H. 6300.)

Zu dem von mir besonnenen dreijährigen Kursus
 zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen nehme
 ich zu Ostern (19. April) auch auswärtige Teilnehmer-
 innen an, welche in einem halben Jahre den Kursus
 beenden wollen. (H. 3104 f.)

Anna Kuntze,

insigirende Handarbeitslehrerin der städtischen Mädchen-
 schulen,
Gerfurt, Kranzstraße 11,
 von Ostern ab Gartenstraße 60.

Central-Kranken- und Sterbe- Kasse der Tischler u. s. w.

Eingesch. Hilfskasse III. zu Hamburg.
 Sonnabend den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr, ausser-
 ordentliche Generalversammlung in Leopold's
 Local in der Dammstraße.
 Tagesordnung: Wahl eines neuen Bevollmäch-
 tigten. Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 9. März
Gesellschaftsabend
 auf der Funtenburg.

Gesamtsstädtische freie kirchliche Vereinigung.

Tagesordnung für die Dienstag den 11. d. M.,
 abends 8 Uhr, im Hotel stattfindende Versammlung.
 1) Wiederansendung von Kindern in ein Solldah.
 2) Hochmalige Besprechung der Fürsorge für die
 confirmirte Jugend.
 Zu dieser Versammlung werden alle Handwerksmeister
 und sonstigen Arbeitgeber, sowie sämtliche Mitglieder
 der kirchlichen Gemeinderäte und -Vertretungen ergebenst
 besonders eingeladen.
 Merseburg, den 5. März 1884.
 Der Vorstand.

Café Sergel.

Sonntag früh
Speckkuchen.

Weisen's Restauration,

Neumarkt 42.
 Heute Sonnabend Abend von 7 Uhr ab
Salzknochen.

Reinfnechts Restauration.

Heute Sonnabend Abend Salzknochen.

Lindner's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknochen mit
 Meerrettig.

Wegen des bevorstehenden Umbaues meines Geschäftslokals beabsichtige ich mein Lager zu verkleinern und verkaufe deshalb vom 1. März ab sämtliche Neuheiten und Stapelwaaren mit denkbare geringstem Nutzen, sämtliche ältere Waarenbestände zum Einkaufspreis und darunter.

Günstige Abschlüsse ermöglichen mir besonders für

schwarze Cachemires
außergewöhnlich billige Preise stellen zu können.

Paletots und Umhänge für Confirmandinen sind in reichster Auswahl am Lager und werden zu billigsten Preisen abgegeben.

J. Schönlicht.

Höchst preiswürdig.

In Folge günstigen Angebots offerire ich:

reinwollene Cachemire,

schwarz in allen gangbaren Qualitäten, **couleuré** in den modernsten Farben zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich zu Confirmations-Anzügen für Knaben **schwarze und dunkle Stoffe** in großer Auswahl, auch wird deren Anfertigung schnell und sauber ausgeführt.

J. G. Reichelt.

J. G. Knauth & Sohn,

8 Entenplan 8,

empfehlen ihr größtes Lager am hiesigen Plage von allen Neuheiten der Saison, als: Chapeau Elastique, Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Stoff- und Loden-Hüte, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Waschleder-, Glace- und Zwirn-Handschuhe, Schlipse, Hosenträger und Vorhemden, alles auffallend billig.

Für Confirmanden

empfehlen Hüte von 2,50 Mk. an, Handschuhe 1 Mk., Mützen, Schlipse, Hosenträger und Vorhemden sehr billig.

Alle Bestellungen und Reparaturen an Filz-, Stoff- und Seiden-Hüten, sowie das Waschen der Strohhüte, werden bestens besorgt.

Deutscher Hof.

Sonnabend Salzknöden.

Geißelschlößchen.

5 Uhr Abend von 7 Uhr an Salzknöden.

Sonntag früh Specktagen.

Fr. Roye.

Schützenhaus.

Sonnabend Abend von 6 Uhr an Gulasch und Klops à la Königsberg à 50 Pf. Bier ff.

Böhmelt.

Dazu eine Beilage.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 9. März 1884.

Vorstellung im Abonnement.

Novität!

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten und letzten Male.

Die schöne Ungarin.

Große Gelanadstoffe in 4 Abtheilungen von H. Mannfeldt und A. Weller. Musik von G. Steffens.

Montag den 10. März 1884.

Vorstellung im Abonnement.

Haus Lonei.

Buffetpiel in 4 Akten von Adolfs Parnow.

Restaurant Schwendler.

Heute Sonnabend, von abends 6 Uhr an, ff. Bratwürste und Unterhaltungsmusik.

Agenten,

welche mit Aekaurat. und Gadswirten arbeiten, für einen Special-Artikel gegen gute Provis. gesucht. Abrechn. unter K. 1809 an J. Barck & Com. Halle a/S. (B. 1809 H.)

Lehrfings-Gesuch.

Ein Sohn ordentlich Eltern kann zu Eltern in die Lehre treten beim

Schmiedemeister A. Schmidt, Corbetta bei Döblich a. B.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat Bäder zu werden, wird nach angegeb. gesucht. In erfragen

Rischmühle, Merseburg.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April als Aufwartung gesucht

Steinstrasse 7. 1. Etage.

Der Gewerkschaft Carl Geuf wird seit Dienstag Nachmittag vermisst. Da Anzeichen vorliegen, daß derselbe im Saalstrasse verunglückt ist, bitte ich im Falle der Auffindung desselben um baldige Nachricht.

Merseburg. Senf, Zimmermeister.

Beilage
Parlame
Die deu
Königliche
Verordnung
vom 1. März
1884. S. 4
Zur Ausführung
dieser Verordnung
ist die Befreiung
von Ein
zahlung von P
ten anzurechnen
auf die Ver
pflichtung
nach Art. 10
des Reichs-
steuergesetzes
vom 22. März
1876. S. 10
Die Befreiung
von Einzahlung
von P
ten anzurechnen
auf die Ver
pflichtung
nach Art. 10
des Reichs-
steuergesetzes
vom 22. März
1876. S. 10
Die Befreiung
von Einzahlung
von P
ten anzurechnen
auf die Ver
pflichtung
nach Art. 10
des Reichs-
steuergesetzes
vom 22. März
1876. S. 10



durch ihre Mannigfaltigkeit und Beweglichkeit im dritten Akte das Stück fast zur Höhe einer Operette erhob. Die Auführung erntete denn auch den reichsten Beifall, der freilich zu einem nicht geringen Theile auf Rechnung der Darsteller und Darstellerinnen kommen dürfte, welche ohne Ausnahme Tüchtigkeiten leisteten und den zahlreichen Besuchern einen wirklich köstlichen Abend bereiteten. Zu beauern war, daß viele der letzteren die Nothig an den Saalthüren nicht bemerkten, nach welcher aus Rücksicht auf die Sänger und Sängerrinnen, aus Rücksicht auf das tabakfeindliche Publikum und aus Rücksicht auf die gute Sitte überhaupt das Rauchen ausdrücklich verboten ist.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat März.
Verlag der M. Bengelsb'igen Buchhandlung in RDLN.
(Nachdruck verboten).

9. März, Sonntag. Frühlorgens kalt und dunkel, nachher aufgehellt, nachmittags heiter, schön und warm. Vielesch schöne Abenddämmerung; nach Osten zu noch Nachfröste.

Vermischtes.

* (Doppelimpd.) Am Sonntag war der Schneider Celsert in Walddorf (Bittau) mit seiner Frau zu einem Gesellschaftsbergungigen gegangen und hatte die Döhnt über seine beiden kleinen Kinder seinem bei ihm wohnenden, seit längerer Zeit arbeitslosen Schwager, dem Handwerker Wilhelm, übertragen. Während der Nacht ergreift Wilhelm eine Art und erschlägt die schlafenden Kinder seiner Schwester, dann zertrümmert er in blinder Wuth die Möbel, den Stubenofen, die Fenster u. s. w. Als der Hauswirth durch den Lärm gewekt herbeieilt, ergreift der Mörder die Flucht und wendet sich nach Döbau, wo selbst er sich kurze Zeit bei Verwandten aufhielt, aber nicht von seiner entsetzlichen That erzählt. Den Sonntag über ist der Mörder dann in der Gegend von Döbau umhergeirrt, bis er am Montag Morgen in Ebersdorf ergriffen wurde. Seine Blüthig hat er bereits eingestanden.

* (Prozeß Schent.) In Wien findet am 13. 14. und 15. März die Hauptverhandlung gegen Hugo Schent und Genossen statt. Hugo Schent ist sieben verbrochener Handlungen beschuldigt und zwar des vollbrachten Raubmordes an den Franzensperionen Timal, Keitzel und Jereczyk, ferner des Raubmordes an einem Müllerwirthlichen im Waiche bei Witzeng und an einem Postboten, endlich der Verleitung der Eber zum Diebstahl bei Grünlein von Malskaff. Schlosser ist der beiden Raubmörderluch, dann der Mord an den Timal und der Jereczyk im Ganzen also fünf Posten, Karl Schent dreier Thaten beschuldigt. Die Vertheiligung des letzteren hat Dr. Heinrich Steger übernommen. Vor der Thüre des Landesgerichtsrathes Oringenberg, welcher mit Schentgen ein Eintrittskarten zu diesem Prozesse in einer besondern Weise überlaufen worden ist, war in den letzten Tagen bereits ein Aufseher aufgestellt, welcher Jedermann den Eintritt verwehrt.

* (Zum Berliner Brillanten Diebstahl.) Der Kriminalpolizei ist es kürzlich gelungen, die mit jenem bedeutenden Diebstahle in Verbindung stehenden Personen, und zwar die Handwerkerin Köhn als Diebin, sowie die Demant'schen Gelehrte, die separirte Frau Knebel und deren Geliebten, Goldarbeiter Bedert als Fehler, festzunehmen. Nach und nach ist auch ein großer Theil des verthollen, inzwischen eingeschmolzenen Materials, so daß der Verlust des Bestohlenen Juweliers ziemlich bedeutend ermäßigt worden ist.

* (An der Schlacht bei Tolaz) ist auch ein Deutscher, der Brigadier Wölfer aus Berlin, gefallen. Derselbe war der Sohn des verstorbenen Schriftstellers Adam Wölfer, welcher in dem Jahre 1849/50 Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ war. Er fand in Altenburg als Premierlieutenant und schied vor mehreren Jahren aus dem Dienste, um an den Feldzügen theilzunehmen. Die Nachricht von seinem Tode lief bei seiner in Berlin wohnenden Mutter vom deutschen Generalkonsul inairo, Herr v. Derenthal, ein.

Börsen-Berichte.

Halle, 6. März 1884.
Weizen 1000 Ko. Mittelqualitäten 170-175 M., bessere bis 179 M., feinsten märkischer bis 187 M. Roggen 1000 Ko. 145-154 M. Gerste 1000 Ko. ruhig, Land-160-175 M., feine Chevalier- bis 190 M., Futtergerste 135 bis 145 M. Gerstenaehl 100 Ko., prima Qualität 28,50 bis 29,50 M. Hafer 1000 Kilo 143-155 M. Karthoffelknollen 1000 Ko., Vittoriaerbsen 190 bis 205 M., Linsen 100 Ko. 24-36 M. Rümme 100 Ko. 53-54 M. Stärke 100 Ko. 36,00 M. Spiritus 10000 Liter-Protz, matter, Kartoffel- 48,25 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl 100 Ko. 64,50 M. Solaröl 100 Ko. 18-19 M. Walz- zeime 100 Kilo, dunkle 9,50 M., helle 11,00 M. Weizenmehl 100 Ko. 13,50 M. Rste, Roggen- 100 Ko. 12,00 M., Weizenmehl 11,00 M., Weizen- 11,00 M.

kleine 11 M. Deltagen 100 Ko., fremde 15,30 M., hiesige 16 M.
Halle, 6. März. Vanges Roggenstroh von 32-36 M. pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18-24 M. pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu von 4-5 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3,50 bis 4,50 M. pr. Ctr. Torfpreisen 1,25 M. pr. Ctr. ab Bahn.

Zur Beachtung.

Obwohl in Folge der warmen Empfehlungen unserer ersten medicinischen Autoritäten und vieler praktischen Aerzte sowie der alleseitig durch den Gebrauch bestätigten Heilerfolge die Richard Brandt'schen Schweizerpillen sich längst ihr Bürgerrecht erworben haben, so kommt es doch noch heute zuweilen vor, daß diese Pillen — allerdings in den seltensten Fällen aus anderen Gründen — nicht kritischen lassen und wenn ihm andere wie die verlangten Rth. Brandt'schen Schweizerpillen angeboten werden, die ersten zurückweisen. Die ächten Rth. Brandt'schen Schweizerpillen tragen das weiße Schweizerkreuz im rothen Grunde mit der Namensunterchrift Rth. Brandt und sind u. A. zu haben in den Apotheken woselbst auch die Gutachten der Professoren der Medicin und der praktischen Aerzte gratis verabsolgt werden.

Anzeigen.

Am Sonntag den 9. März 1884 predigen:
Sonntags. 1/10 Uhr: Herr Diac. Arnstrost.
2 Uhr: Herr Consiß.-Rath Deuschner.
Vormittags 11 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntags- schule). Herr Consiß.-Rath Deuschner.
Vollbibelstunde. Altenerburger Schule. Ausstellung der Bücher Sonntag von 1-2 Uhr.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Herr Diac. Werther.
2 Uhr: Herr Prediger Horn.
Am Anschlag in den Vormittags-Gottesdiensten Betate u. Abendmahl. Herr Rath Feinlein. Anmeld. Einmahlung der Collette zur Abhilfe der dringenden Nothstände in der ewangel. Landeskirche. Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leichert.
Nachmittags 1 Uhr Gottesdienst für die Confirmanden. Altenerburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Vom 9. März d. J. ab werden die Schalterdienststunden an den Sonntagen, sowie an den allgemeinen (gesetzlichen) Feiertagen von 7/8 bis 9 Uhr vorm. (11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. nur Telegraphendienst) 5 bis 7 Uhr nachm. abgehalten.
Merseburg, den 6. März 1884.
Kaiserliches Post- u. telegraph. Amt.
ges. M.dlung.

Bekanntmachung. Wir machen auf das hier bestehende Gesunde-Kranken-Abonnement hiermit wiederholt aufmerksam. Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 Mark. Abkommens auf das Jahr vom 1. April 1884 bis ult. März 1885 ergehen wir im Communal-Bureau bei dem Herrn Stadtsecretar Wölfer unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises anzumelden.
Merseburg, den 4. März 1884.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die Klassen- und Gemeindefinanz-Einkommen-Steuer-Volle pro 1884/85 liegt 14 Tage lang, von heute ab gerichtet, in unserem Communal-Bureau zur Einsicht offen, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Merseburg, den 7. März 1884.
Der Magistrat.

Montag den 10. d. M. Keine Sitzung.

Merseburg, den 6. März 1884.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Krieg.

Feld-Verkauf.

15 Morgen Feld in Schladebager Flur in guter Lage, mit Lössunterlage, ist entwer in Ganzen oder getheilt durch mich zu verkaufen.
Merseburg, den 28. Februar 1884.
Gebert.
Kr.-Ger.-Actuar J. D. und Ger.-Taxator.

Ein fast neuer Glashahn ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Hermann Malpricht, Tischlermeister, Markt 7.

Ein Hausplan ist zu verpachten. Auch ist dafelbst eine kleine Wohnung zu vermieten.
Merseburg. Briefl. Nr. 10, 1 Zr.

Ein Paar russische Pferde, gut im Alter gehend und schwer stehend, sind zu verkaufen in
Leuna Nr. 22.

Berühmte guttente, Hausgrundstücke, beste Geschäftslage Merseburg, hat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
H. Mann, Friedrichstraße 6.

Druck und Verlag von Th. Röhner in Merseburg.

Hauspäne sind alle Tage zu verkaufen weiche Mauer.

Das von Herrn Bühnenmeister Walter bewohnte Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Wälderstraße Nr. 10.

Anhängige Schlafstellen offen
Johannisstraße 2, 1 Treppe.

Eine Wohnung im Parterre mit allem Zubehör nebst Feuerwerkstatt und großen Räumlichkeiten, als Niederlage passend, ist mit oder ohne Werkstatt zu Orien zu beziehen.
Delgrube 16.

Vindensstraße Nr. 2 ist die erste Etage von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Im Hause Delgrube 5 ist der Laden nebst Wohnung zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
Rohmarkt 11.

Eine kleine Stube (parterre) nebst Schlafstube ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Rohmarkt 11.

Zeichenseller Straße 4

ist ein Parterrelogis zum 1. Juli zu vermieten.
Ein größeres Logis, 1 Etage, sofort zu vermieten.
Zu erfragen
Oberburgstraße 9.
Ein Laden mit Wohnung zu vermieten
Guthardsstraße 14.

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben, Kammern, Küche, verschlossenem Entrée, ist wegzugshaber anderweit zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Johannisstraße Nr. 6.

Eine Wohnung ist zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, und ist 1. Juli zu beziehen.
Halleische Strasse 21.

Ein fein möblirtes Zimmer mit Schlaf-Cabinet ist zu vermieten.
Dom, Grüne Straße 5.

Ruhige Mieter suchen per 1. April eine Wohnung in Preise von 150 Mark. Gef. Offerten unter A. H. 24 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zwei freundliche Schlafstellen stehen offen
Delgrube Nr. 2.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, tauscht und giebt Kommissionslager mit 33 1/2 %
G. Rechner in Nürnberg.

Continental-Marken, ca. 200 Sorten, der Mille 50 Pfg.

Täglich frischer Kalk
Breitestraße 18, vis à vis der früheren Post.
Albri Kayser.

10000 Lehmsteine
sind noch abzulassen bei
G. Hülssner, Clobigauer Straße 3b.

Nächsten Dienstag frisches Lichte- slier in der

Stadtbrauerei.

Köllberger Weizenmehl 00
empfiehlt
Carl Adam.

Frische Holsteiner Karpfen, Flügentalder Gänsebrüste, Flügentalder Gänsefett, feinsten Astrachaner Caviar, fließend fetten ger. Rhein-Lachs, feinsten Braunschweiger und Walters- häußer Cervelat, Noth, Leber- und Zungenwurst
empfiehlt
G. L. Zimmormann.

Frishes Schellfisch, Kappellische Bücklinge, frische Bratkringe
erhielt heute neue Sendung
G. Wolff.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Profession nach wie vor wieder betreibe.
Abtungsdrill
Franz Barth, Schuhmachereister, Brandhof Nr. 1, Neßource.

Dauerhaft gearbeitete Schulranzen
empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Ringel, Liefer Keller 3.

Als Aufwartung
wird ein ordentliches Mädchen für den größeren Theil des Tages zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres H. Mittenstraße Nr. 17, 1 Treppe.

Handwritten notes and marginalia on the right edge of the page, including a large 'G' and other illegible text.

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 48.

Sonnabend den 8. März.

1884.

Die Eröffnung des Reichstages.

Die letzte Session der gegenwärtigen Legislaturperiode des Reichstages ist am Donnerstag Mittag 12 Uhr im Weissen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin eröffnet worden. Der Akt, zu welchem sich nur etwa 70—80 Abgeordnete aller Fraktionen eingefunden hatten, vollzog sich in schlichten geschäftsmäßigen Formen. Um 12 1/4 Uhr traten die Mitglieder des Bundesrathes, an ihrer Spitze der Staatssecretär v. Bötticher, in den Saal und stellten sich zur linken Seite des roth verhängten Thronessels auf. Dem Thronessel gegenüber gruppirten sich in weitem Halbkreise die Abgeordneten, vor ihnen der Präsident der letzten Session, Herr v. Levetzow.

Nachdem die Mitglieder des Bundesrathes Aufstellung genommen, trat Herr von Bötticher einen Schritt vor und verlas nach einer Begrüßung mit lauter klangvoller Stimme folgende Thronrede:

Geehrte Herren!

Seine Majestät der Kaiser haben mich zu beauftragen geruht, Sie bei dem Beginn Ihrer Beratungen willkommen zu heißen.

Die bedeutsamste Aufgabe des Reichstages liegt auch für die bevorstehende Session auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung. Der zu wiederholten Malen feierlich und mit besonderem Nachdruck ausgesprochene Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiter durch organische Gesetze zu heben und dadurch den Frieden unter den Bevölkerungsklassen zu fördern, hat im deutschen Volke volles Verhältniß gefunden. Die Verhandlungen über das im vergangenen Jahre — Dank Ihrer hingebenden Mitarbeit — zu Stande gekommene Krankenversicherungsgesetz haben den erfreulichen Beweis geliefert, daß der Reichstag sich mit den verbündeten Regierungen in dem Bewußtsein der Bedeutung und Dringlichkeit der erhabenen sozialen Reformen begegnet.

Der nächste Schritt auf diesem Gebiete besteht in der endlichen gesetzlichen Regelung der Fürsorge für die durch Betriebsunfälle verunglückten Arbeiter und deren Hinterbliebenen. Nachdem auch der im Frühjahr 1882 Ihnen vorgelegte Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes zum legislatorischen Abschluß nicht gelangt war, ist derselbe unter Berücksichtigung der aus dem bisherigen Entwicklungsgange geschöpften Erfahrungen nochmals einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Diefelbe hat zu dem Plane einer anderweiten Ausgestaltung der in Aussicht genommenen berufsgenossenschaftlichen Organisation der gewerblichen Unternehmer auf der Grundlage ausgebehrt und Selbstverwaltung, sowie einer erweiterten Beteiligung der Arbeiter behufs Wahrung ihrer Interessen geführt. Die auf diese Grundlagen gestellte neue Vorlage wird Ihnen unverzüglich zu gehen. Für die Erledigung derselben hat der Reichstag durch die frühzeitige Beratung des Reichshaushalts-Gesetzes für 1884/85 die erwünschten geschäftlichen Freiheiten gewonnen.

Nach dem Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes wird es unsere Aufgabe sein, auf entsprechender organisatorischer Grundlage eine be-

riedigende Ordnung der Fürsorge für die durch Alter oder Invalvidität erwerbsunfähig werdenden Arbeiter anzustreben.

Die Erfüllung dieser Pflicht gegen die arbeitende Bevölkerung soll in dieser die Segnungen der friedlichen Entwicklung des geeinten Vaterlandes zum vollen Bewußtsein bringen, damit den auf den Umkurz göttlicher und menschlicher Ordnung gerichteten Bestrebungen revolutionärer Elemente der Boden entzogen und die Beseitigung der erlassenen Ausnahmemaßregeln angebahnt werde. Die verbündeten Regierungen werden ihrerseits bemüht sein, auf diesem Wege den Erwartungen und Zusagen zu entsprechen, welche die Vorbereitung und den Erlaß des Gesetzes vom 21. October 1878 begleiteten. In der Hoffnung auf Ihre erfolgreiche Mitwirkung an diesem Werke werden die verbündeten Regierungen Ihre Zustimmung zu einer Verlängerung jenes Gesetzes, dessen Geltung mit dem 30. September d. J. abläuft, nachsuchen.

Durch das Krankenversicherungsgesetz werden einige Abänderungen des Hilfskassengesetzes vom 1. April 1876 bedingt. Es wird Ihnen daher der Entwurf einer entsprechenden Novelle zu diesem Gesetze vorgelegt werden.

Die bei der Gründung und Verwaltung von Aktiengesellschaften hervorgetretenen Ausschreitungen und die dadurch herbeigeführten Schädigungen des Volkswohls haben das Vertrauen in die bestehende Aktiengesetzgebung erschüttert. Nach der in der Sitzung des Reichstags vom 27. März 1873 gegebenen Anregung ist die Erkenntniß von der Nothwendigkeit einer Abänderung des Gesetzes vom 11. Juni 1870 in der That zu Stande gekommen.

In immer weiterem Umfange eine durch Rechtsschutz gesicherte Verbreitung zu gewährleisten, sind mit Belgien zwei Verträge über den gegen-

seitigen Schutz der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, sowie über den gegenseitigen Schutz der gewerblichen Muster und Modelle vereinbart worden. Diefelben werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Genehmigung zugestellt werden.

Die Beziehungen des Reichs zum Auslande bilden für Seine Majestät den Kaiser einen Anlaß hoher Befriedigung, besonders im Rückblick auf alle Befürchtungen und Vorhersagungen, welche nach der Neubildung des deutschen Reichs den friedliebenden Charakter seiner Politik in Zweifel gestellt haben. Die Gleichheit der friedliebenden Gesinnung, welche die uns benachbarten und befreundeten Mächte befeelt, begründet zwischen ihnen und uns eine Solidarität, welche die Erhaltung des Friedens nicht nur für Deutschland nach menschlicher Voraussicht als gesichert erscheinen läßt. Die Befestigung der ererbten Freundschaft, welche Deutschland und seine Fürsten mit den benachbarten Kaiserhöfen verbindet, und die Aufnahme, welche Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz in Vertretung Seiner Majestät des Kaisers in Italien und Spanien gefunden hat, beweisen, daß dem Ansehen der deutschen Nation im Auslande das Vertrauen der Fürsten und der Völker auf unsere Politik zur Seite steht. Seine Majestät der Kaiser rechnet darauf, sich dieses Vertrauen und Deutschland den Frieden mit Gottes Hülfe zu erhalten.

Die Rede wurde von den Anwesenden schweigend angehört. Nachdem Herr von Bötticher gedenkt, brachte Herr von Levetzow ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worauf Herr von Bötticher im Allerhöchsten Auftrage die Session für eröffnet erklärte. Damit war die Feierlichkeit beendet. Derselben hatte auf den Tribünen ein zahlreiches meist Damenpublikum beigezogen. In der Diplomatenloge waren mehrere Vertreter fremder Staaten erschienen.

Politische Uebersicht.

Der Eindruck, welchen die in unserem Extrablatt am Donnerstag mitgetheilten Schritte zur Vereinigung der Sezessionisten und der Fortschrittspartei hervorgerufen haben, ist er bei den Liberalen aller Schattirungen ein sehr günstiger. Auch auf nationalliberaler Seite nimmt man keinen Anstand, zuzugestehen, daß diese Vereinigung zur Kräftigung des Liberalismus dient; man ist entschlossen, die freundliche Haltung zur neuen Parteiorganisation mitzugenehmen. Namentlich erweckt die Berufung des Abgeordneten v. Stauffenberg zum Führer der neuen Partei auf jener Seite Vertrauen. Das Ereigniß ist so überraschend gekommen, daß eine genaue Klärung der Ansichten noch nicht er möglich war. Die Zweifel, ob die Persönlichkeiten, die sich zum gemeinsamen Werke die Hand reichen, sich dauernd zu vertragen im Stand sind, werden mehr betont als sachliche Differenzen, die in der gegenwärtigen Lage kaum zur Sprache kommen. Um so mehr wird es die Aufgabe der neuen liberalen Partei sein, diese Zweifel zu widerlegen. Abgesehen von parlamentarischen Kreisen, haben die dem Parteiwesen fernstehenden

